

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 23

Rubrik: "Kinder in der Sonderschule und im Internat"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Elternvereinigung tagte in Gwatt zum Thema:

«Kinder in der Sonderschule und im Internat»

la/ Die TeilnehmerInnen der diesjährigen Tagung der Schweizerischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder vom 20./21. November in Gwatt befassten sich mit den Möglichkeiten und Problemen von Sonderschule und Internat aber auch mit den diesbezüglichen Ängsten der Eltern. Die vielen Anwesenden zeigten, dass das gewählte Thema viele Gehörlose, Eltern und Fachleute beschäftigt, und dass der Gedankenaustausch gesucht wird.

Monika Hostettler, die Präsidentin der SVEHK, begrüßte die TagungsteilnehmerInnen und schloss mit den Worten: «Möge die Tagung uns allen Hoffnung und Zuversicht geben.»

Anschliessend führten zwei Elternvertreter, drei Ehemalige und ein Schulleiter mit Kurzreferaten aus ihrer persönlichen Sicht und Erfahrung ins Tagungsthema ein. Sowohl in den Referaten als auch in den Gruppenarbeiten zeigte sich die Schwellenangst der Eltern und Kinder vor dem Eintritt in ein Internat. Wo immer möglich wird in der Regel eine Lösung, wo die Kinder zu Hause wohnen können, bevorzugt. Da es aber nur wenige Sonderschulen für Hörgeschädigte in der Schweiz gibt, leben viele Familien zu weit von der Schule entfernt, und oft ist dann das Internat die einzige Lösung. Ob diese Internatszeit positiv oder negativ, als bereichernd oder beengend und vom Heimweh geplagt erlebt wird, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab: Vom Alter des Kindes, von seinem Charakter, von den Erziehungsmethoden in der Familie und im Internat, vom Zusammenspiel der Kinder in der Gruppe, vom Verhältnis zwischen Eltern und LehrerInnen/ErzieherInnen, vom Klima im Erzieherteam usw.

Unterschiedliche Erfahrungen

Die drei «Ehemaligen», die je ein Einführungsreferat hielten, hatten deshalb in der Schulzeit auch ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Daniel Kolb zum Beispiel besuchte die Schule die ersten Jahre im Externat, beim Schulwechsel war das aus Distanzgründen nicht mehr möglich, so dass er später schulintern wohnte. Er freute sich auf das Zusam-

menleben in der Gruppe mit anderen Gehörlosen, und seine Eltern konnten schon nach zwei Monaten feststellen, dass er glücklich war im Internat. Elisabeth Reinhard berichtete, wieviel Kraft sie brauchte, bis sie ihr Kind loslassen konnte. Sie stellte dann fest, dass für ihre Tochter die Gruppe im Internat ein Ort der Geborgenheit und Entspannung wurde und dass Sabine selbständiger und selbstsicherer wurde. Die nächste Referentin war Sybille Moor, ehemalige Schülerin vom Landenhof. Sie schilderte, wie ihr als vierjähriges Kind die Trennung vom Elternhaus sehr schwerfiel, sie hatte starkes Heimweh und war in der Folge oft krank. An die schmerzhaften Gefühle von damals kann sie sich auch heute als erwachsene Frau, kurz vor der Prüfung als Anwältin, noch gut

liensituation umzugehen. In den anschliessenden Gruppengesprächen wurde in verschiedenen Gruppen zu folgenden Themen diskutiert: Sexualität, Externat, Ängste der Eltern, mehrfachbehinderte Kinder, Situation der Lehrer.

Am zweiten Tag wurden dann diese Gruppenarbeiten unter Leitung der SVEHK-Präsidentin, Monika Hostettler, zusammengefasst und im Plenum vorgestellt.

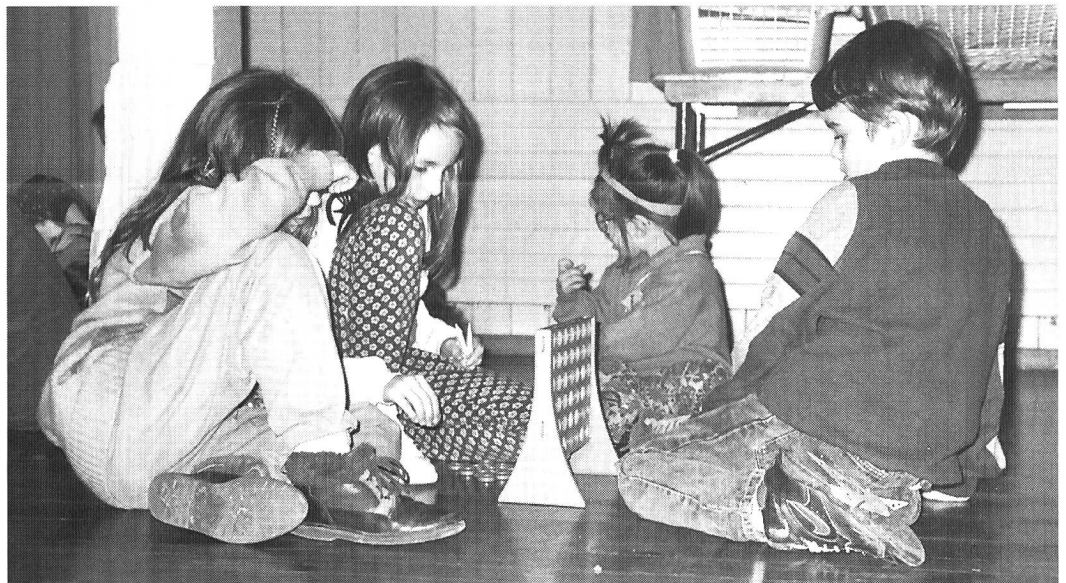
Antworten der IV

Nach einer kurzen Pause orientierte Pierre Lutz über das Neuste von der Invalidenversicherung. Auf einen Teil der Fragen an die IV, die aus der Elterntagung in Lausanne hervorgingen, liegen nun Antworten vor. (Auf die vielen konkreten Fragen und Antworten und die Tendenzen bei der IV werden wir in einer kom-

menden GZ ausführlich orientieren). Die Elternvereinigung will ihre Mitglieder informieren, welche Gesuche von der IV angenommen wurden, damit andere Eltern davon lernen und profitieren können. Die Gespräche zwischen der SVEHK und der Invalidenversicherung sollen auf jeden Fall weitergeführt werden.

Schlussreferat aus psychologischer Sicht

Das Schlussreferat der Tagung hielt Frau Dr. Claudia Meier. Sie arbeitet seit 10 Jahren als Psychotherapeutin mit Gehörlosen und beleuchtete das Tagungsthema aus psychologischer Sicht. Anhand von Beispielen zeigte sie Ängste und Chancen im Spannungsfeld Familie und Internat auf. «Idealerweise stelle das Internat eine Erweiterung der Familie dar.»



Genauso intensiv wie die Eltern an diesem Wochenende diskutierten, spielten ihre Kinder mit BetreuerInnen im «Spielhaus».

erinnern. Sie litt sehr unter den Fachleuten, die ihr vermittelten: «Wir wissen schon, was für Dich gut ist.» Sybille Moor heute dazu: «Ich zweifle, ob der Gerichtspräsident mit mir den Versuch als Gerichtsschreiberin gewagt hätte, wenn er Ohrenfachmann wäre!»

Genauso wie sich die Kinder mit dem Eintritt und dem Leben im Internat auseinandersetzen müssen, ist es oft schwer für die Eltern ihre Kinder loszulassen, einen Teil der Erziehung in fremde Hände zu geben. Kinder und Eltern haben mit Ängsten und einer veränderten Fami-

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)
Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Schreibtelefon 01 262 57 68
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Brünishaldenweg 1
5610 Wohlen

Telefon und
Schreibtelefon 057 22 33 12
Telefax 057 22 12 49

Redaktion:

Monika Landmann (la)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Paul Egger (gg),
Linda Sulindro (Isu)

Verwaltung, Abonnemente,

Adressänderungen,

Druck und Spedition:

KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

Redaktionsschluss:

3. Dezember 1993